Danziger Zeitung.

No. 35.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Montag, den 3. März 1817.

Von der Niederelbe, vom 21. Februar.

Nachdem im verflossenen Jahre die Landarmee Schwedens eine veränderte Organisation erhalten, die Generale ihre Regimenter abgeben und dagegen Brigaden und Inspektionen unter ihr Kommando bekommen haben, die Obersten Regiments-Chefs geworden und alle Oberstlieutenants-Stellen, als überflüssig eingezogen worden, auch mit dem Kommissariatwesen große Veränderungen vorgegangen sind, schließlich nunmehr die Pensions-Anstalten und innern Verhältnisse der Regimenter geordnet werden; so ist jetzt auch die Reihe an die Marine gekommen, deren beide bisher getrennte Bestandtheile, die Orlogsflotte und Scheerenflotte wie es heißt, mit einander vereint, und der alte Flotten-Etat auf 30 bis 40 Rangschiffe berechnet, mehr auf kleine Schiffe zur Vertheidigung der Küsten ausgedehnt, davon längs denselben mehrere Divisionen vertheilt werden sollen.

Den 28sten v. M. hielt die Landwirthschafts-Akademie zu Stockholm ihren jährlichen Festtag. Der Kronprinz eröffnete die Versammlung, und erklärte unter andern:

Sie wissen, daß der Landmann mehr alte Gewohnheiten als neue Entdeckungen liebt; daß seine Aufmerksamkeit wohl durch Beispiele geweckt werden kann, deren wirklichen Nutzen er sieht, aber nicht durch noch so gut vorgetragene Theorien, daß er seine Felder bauet, nicht nach eigenen Versuchen, sondern nach den Gebräuchen seiner Vorväter. Desfalls müssen Sie auch die simpelsten und sichersten Mittel anwenden, um die Verbesserungen zu bewirken, welche im Landwesen zu errichten sind. Lassen Sie uns, meine Herrn! den Irrthümern entgehen, worin die meisten ältern Landhaushaltungs-Gesellschaften gefallen sind. Lassen Sie Uns, bevor wir ihm ein neues Geräth statt des bisher von ihm gebrauchten und woran er gewöhnt ist, vorschlagen, uns davon überzeugen daß es seine Mühe vermindert, daß es leichter und wohlfeiler anzuschaffen ist. Mit einem Worte, lassen Sie uns nach Verbesserungen nur allmählig und durch die Handgreiflichkeit gewonnener Resultate streben, und dadurch anfänglich nur diejenigen auffordern, deren Lage die Anstellung neuer Versuche ohne Furcht möglich macht.

In der Gegend von Horsen in Jütland bauen die Bauern den Toback, welchen sie gebrauchen, größtentheils selbst. Der Pastor Arenzen hat 35 bis 44000 Pflanzen jährlich und einige 1000 Fruchtbäume an seine Bauern ohne Bezahlung vertheilt und im vorigen Jahre 1377 Personen vaccinirt.

In Rücksicht der kirchlichen und religiösen Gebräuche der Juden, ist in Dännemark eine eigene Anordnung erschienen, nach welcher künftig einige Prediger oder Katecheten für die mosaischen Gemeinden angestellt werden sollen, welche zugleich Schullehrer sind.

London, vom 7. Februar.

Wie verschieden hier zu Lande die Ansichten über die öffentlichen Angelegenheiten sind ergiebt sich aus folgender Gegeneinanderstellung. Die Minister geben vor: die Volksversammlung in Spafields und der darauf erfolgte Auflauf stehe mit dem beleidigenden Betragen des Pö-

bels gegen den Prinzen Regenten in unmittelbarer Verbindung, und sey nur als der Verläufer eines größern Volksaufstandes zu betrachten, zu dessen Verhütung allgemeine, durchgreifende Maaßregeln genommen werden müßten; die Oppositions-Parthei behauptet dagegen ihrer Seits, die Volks-Versammlung in Spafields sey eine natürliche Folge des Druckes, unter welchem die Nation seufzt, die Ausschweifungen, welche neben jener Versammlung begangen worden, sey ein zufälliger Ausbruch von Zügellosigkeit, den jene Versammlung weder beabsichtigt, noch veranlaßt habe, und die Ungeschliffenheit des Pöbels gegen den Prinzen Regenten stehe vollends damit in gar keiner Verbindung. Das Volk verlange Erleichterung der ihm auferlegten Lasten und sehe Ersparnisse in den öffentlichen Ausgaben als das natürlichste Mittel dazu an; weil aber die Minister dazu gar keine Anstalten treffen, so habe es seinen Unwillen auf eine ungeschliffene und allerdings strafbare Weise gegen den Prinzen Regenten zu erkennen gegeben, doch sey von diesem Lehrburschen- und Straßenjungen-Unfug bis zum Hochverrath und Landesverrath noch gar weit; die Minister fänden es aber am bequemsten, den ganzen Vorgang auf diese Art darzustellen, damit das Parlament ihnen das Recht bewillige, die Vorrechte der Konstitution, „nach welchen Niemand verhaftet werden kann, der nicht auf einem wirklichen thätlichen Unfug betroffen und dessen durch Zeugen überwiesen wird,“ für eine Zeitlang aufzuheben und jeden der ihnen verdächtig sey, daß er dem jetzigen System Einhalt zu thun gedenke, ohne Umstände einsperren oder außer Landes schaffen lassen zu dürfen, bloß damit das Verlangen nach einer bessern Landes-Verwaltung nicht auf der Stelle durchgesetzt werden und sie, nebst ihren Anhängern um Amt und Gehalt kommen mögen. Blos um diese unterdrückenden Maaßregeln durchzusetzen, erheben sie ein Geschrei, daß eine Rebellion im Ausbruch begriffen sey und ziehen zur Dämpfung derselben eine Menge Militair in die Stadt, da doch von Gewaltthätigkeit und Auflehnung des Volks nirgend eine Spur vorhanden ist, der Redner Hunt nicht Aufruhr predigt, und in allen Straßen der Stadt und der Gegend umher, nach wie vor, Ruhe und Sicherheit herrschen. Ob die Minister durchdringen werden? wahrscheinlich! eben so wie Pitt im Jahre 1795 auf ähnliche Weise durchdrang und es dahin brachte, daß man damals ihm und seinen Kollegen eine ausgedehntere Macht bewilligte, als ihnen nach der Landes-Verfassung zukam. Die Frage aber ist: ob jetzt die Umstände eben so beschaffen sind als sie damals waren, wo die Französische Revolution nicht blos einen Antrieb zu Volksbewegungen gab, sondern dieselben auch, wenn sie entstanden wären, von Aussen her zu begünstigen und zu unterstützen drohte, welches jetzt keinesweges der Fall ist.

Die Morgen-Chronik bezeugt auch ihr Mißfallen mit der Wahl der Kommission zur Untersuchung der Papiere, aus welchen die geheimen, zur Störung der öffentlichen Ruhe gemachten Anschläge, und die Nothwendigkeit, ernstliche Maaßregeln dagegen zu treffen, erhellen soll. Beamten, Sinekuristen, Pensionaire, und überhaupt Leute, die aus der gegenwärtigen Lage der Dinge Vortheil ziehen, gehörten dahin so wenig als Amtjäger (place hunters) die, um sich einzudrängen, Veränderungen wünschen: sondern ganz unabhängige und daher unbefangene Männer, die daher auf das allgemeine Wohl vorzüglich Rücksicht nehmen würden, hätte man wählen sollen.

Bei Vertheidigung der Katalonischen Festung Tarragona waren 300 Engländer geblieben. Als unsre Regierung den Platz, wo dieselben beerdigt worden, erkaufen wollte, um ihn gegen Entweihung zu schützen, machte ihr die Stadt damit ein Geschenk.

Der über die Polizei in London erschienene Bericht ist höchst interessant. Hier nur Einiges, was die so häufigen „jungen Verbrecher“ betrifft: In Newgate allein wurden (seit August 1814) 160 eingebracht, von denen die meisten nicht über 12 Jahre alt, und mehrere schon öfter im Gefängnisse gewesen waren. (Vier darunter waren zusammen 70mal in Newgate.) Der Geistliche des Gefängnisses, der zugleich Vorsteher der dortigen Schule für diese Kinder ist, wurde über die Ursachen ihrer frühen Verderbniß befragt. Er gab folgende Antwort: Mangel an Religion bei den Eltern; Mangel an Unterricht bei den Knaben; das Zusammenlernen der Knaben mit Mädchen; ihre gänzliche Geschäftslosigkeit und das dadurch veranlaßte Spielen in den Straßen, Anfangs um Knöpfe, dann um Kupfermünze, endlich um Silbermünze. Alle diese Knaben hängen mit Mädchen zusammen, denen sie das Gestohlne zutragen. Diese Mädchen besuchen die Knaben in den Gefängnissen, indem sie sich für ih-

re Schwestern ausgeben. Die Knaben ziehen in ordentlichen Banden, unter einem eigenen Anführer, auf die Jahrmärkte. Beutelschneiderei, kleine Diebstähle und Hauseinbrüche (letztere aber seltener) sind ihre gewöhnlichen Vergehen. Die Mädchen, welche die Hehlerinnen abgeben, und der Leichtsinn einiger Pfänderverleiher, selbst von Kindern Pfänder anzunehmen, erleichtern die Verbrechen. Die Verbannung nach Neu-Holland fürchten sie gar nicht; sie sehen diese Reise als eine Lustpartbie an, und erzählen sich im Gefängnisse Mährchen, was das für ein herrliches Land sey und wie gut sie dort leben wollen. Selbst ältere Personen begehen bisweilen Verbrechen, bloß in der Absicht, nach Botany-Bay gebracht zu werden; so neulich ein gewisser Carr einen Diebstahl, damit er nach Botany-Bay gesendet würde, wohin einige Zeit früher seine Frau geschickt worden. Er konnte ohne sie nicht leben, und hatte vergeblich um Erlaubniß angesucht, ihr freiwillig dahin folgen zu dürfen. — Manche befinden sich in Newgate, die schon einmal in Botany-Bay waren; diese Leute nennt man Hausväter.

Vermischte Nachrichten.

Um die Mitte des Februar versammeln sich die Norwegischen Fischer bei Lofodden in Finmarken, ihrem Mittelpunkt und Hauptort. Die daselbst herumschwärmenden Böte werden zu 400 mit etwa 1800 Mann Besatzung oder $\frac{1}{4}$ der Bevölkerung der Nordlande gerechnet. Hierzu kommen noch über 300 Jachten von Bergen, Christiansand rc. mit etwa 2500 Mann, so daß kaum die Newfoundland-Bank mehrere Menschen auf einmal beschäftigt. Jedes Boot fängt in den wenigen Wochen 3 bis 10000 Fische, so daß gegen 16 Millionen Dorsche und Cabeljau ihr Leben in dieser Jahrszeit daselbst zusetzen, das ist, ungefähr 600 000 Vog, à 36 Pfund, oder ein Werth von 6 Tonnen Goldes. Gewiß also einer der merkwürdigsten Punkte der Erde, welcher solche Resultate hervorbringt. Seit 1000 Jahren hat diese Fischerei sich hier immer auf derselben Höhe erhalten; nie hatte man ein Beispiel, daß es dort an Fischen fehlte. Außer der Fischerei, einträglich genug, um fast ganz Europa mit getrockneten und gesalzenen Fischen zu versehen, beschäftigen sich die Strandbewohner jetzt auch mit der Vogeljagd. Die Küsten wimmeln von dem befiederten Geschlecht, welches wahrscheinlich von der Menge von Fischen dahin gelockt wird.

Der berühmte Dichter und Satyriker Falk in Weimar lebt seit einigen Jahren bloß in einer menschenfreundlichen Idee, die er zur Wirklichkeit gebracht hat, und von welcher sich viel leisten und erwarten läßt. In dem verhängnißvollen Sommer 1813, als Sachsenland von Freunden und Feinden verheert wurde, drang die Noth der verlassenen Kinder, und die Furcht vor der zu erwartenden Immoralität derselben, an sein Herz. Er selbst hatte damals, in einem Monat, vier blühende Kinder verloren. Er legte nun den ersten Grundstein zur Gesellschaft der Freunde in der Noth. Er und sie beschäftigen sich damit, verlassenen und verwilderten Kindern zur Erlernung von nützlichen Gewerben behülflich zu seyn. Es ist eine Sonntags- und eine Näh-, Spinn- und Strickschule angelegt worden. Der beseelende Geist dieser Anstalt ist Falk; seine Thür ist vom Morgen bis zum Abend von Bettlern umlagert, die bei ihm Hülfe und Beschäftigung suchen und finden. Am 30. Januar ward eine Ausstellung der von den Kindern dieser Anstalt verfertigten Arbeiten auf dem Stadthause zu Weimar veranstaltet.

Als der Dichter Voß in Heidelberg vor einiger Zeit hörte, daß ihn ein neubekehrter Katholik besuchen wolle, beschloß er, über seine Thüre einen schwarzen Stein einmauern zu lassen, mit der Erklärung in Lapidar-Styl: „Jeden den Neubekehrten ersuche er, seines Weges fürbaß zu gehen; jeder alte, echte Katholik würde ihm willkommen seyn, wenn er ihm wirklich etwas zu sagen habe.“ Es wurde in Heidelberg bekannt, und der gefürchtete Besuch unterblieb.

Im J. 1517 vor Christi Geburt lebte Moses: in demselben Jahre nach Christi Geburt Luther. Im J. 1798 vor Christo war Joseph, und nach Christo Bonaparte in Egypten. Im J. 1436 vor Christo war das Delphische Orakel, in dasselbe Jahr nach Christo fällt die Erfindung der Buchdruckerkunst.

Beweis der Kaltblütigkeit und Unerschrokkenheit eines Preußischen Infanterie-Regiments.

Am 17ten November 1793 zog sich ein Preußisch-Sächsisches Corps, unter Anführung des damaligen Generals (jetzigen Feldmarschalls) Grafen v. Kalckreuth, von Saarbrück in die Position von Kaiserslautern zurück. Die Franzosen folgten, und um deren Zudringlichkeit zu-

rückzuweisen, stellte der Graf v. Kalckreuth das Corps auf der Höhe von Biesingen auf; das Infanterie-Regiment v. Crusatz erhielt seinen Platz auf der großen Straße von Biesingen nach Bliescastel.

Gegen 9 Uhr früh wurde das Corps von dem weit stärkern Feind auf allen Seiten umringt. Der Kommandeur des Regiments Crusatz, Major v. Stranz, bemerkte, daß ein Französisches Chasseur-Regiment, wiewohl entfernt, sich vor seiner Front zeigte, und vermuthete einen Angriff. Da die Franzosen die Absicht zeigten, das Corps von der Straße von Bliescastel abzuschneiden, so wollte er seine Front einerseits nicht verkürzen, anderseits fühlte er das Schwankende seiner Stellung (in drei Gliedern) gegen einen möglichen Kavallerie-Angriff sehr wohl, und nahm daher seine Zuflucht zu folgenden Manöver: Er ließ alle graden Züge sich hinter ungraden ziehen, dicht aufschließen und rückwärts Front machen; übte solches auf der Stelle durch öfteres Wiederholen ein, damit es zu seiner Zeit mit Ordnung ausgeführt würde, und erwartete nun gelassen und in Linie stehend das Weitere.

Die gegenüberstehende Cavallerie verhielt sich ruhig; als aber die Franzosen gegen 4 Uhr Nachmittags auf allen Seiten zurückgeschlagen waren, versuchte sie einen Chocq auf das Regiment. Der Feind war schon ziemlich nahe gekommen, da gab Strantz das Kommandowort; — die geraden Züge fielen ab und setzten sich hinter die ungeraden. Dadurch bildeten sich Oeffnungen, in welche die Pferde hineinzudringen strebten, ohne daß ihre (ohnehin schlechten) Reiter es hindern konnten.

So theilte sich die feindliche Cavallerie in der Karriere, gleichsam wie ein Strom vor dem Pfeiler einer Brücke, drängte sich gewaltsam durch die Lücken hindurch und unbeschreiblich war die Verwirrung in welche sie gerieth, als sie von allen Seiten und besonders hinter der Front von einem lebhaften, unerwarteten Feuer empfangen wurde. In der größten Unordnung flüchteten die Reiter einzeln, ohne kaum zu wissen wie ihnen geschehen, nach allen Richtungen, und hinterließen eine bedeutende Anzahl Todte und Verwundete auf dem Platz.

Leider fand der Major v. Stranz, der würdige Führer dieses braven Regiments, seine persönliche Sicherheit zu wenig achtend, in diesem Gefechte den Heldentod, ohne die Früchte seines kühn ersonnenen Manövers genießen zu können.

Bekanntmachungen.

Die Lieferung von Truppen Verpflegungs-Gegenständen betreffend.

Das Königl. Finanz-Ministerium hat den Ausfall der am 10ten d. M. auf dem hiesigen Regierungs-Konferenz-Hause abgehaltenen Licitation der Militair-Brodt- und Fourage-Verpflegungs-Gegenständen für die Magazine in den Garnisonstädten unseres Departements nicht genehmigt, sondern eine anderweite Licitation angeordnet.

Wir setzen den Termin zu derselben auf den 18. Merz c. des Nachmittags um 3 Uhr, auf dem hiesigen Konferenz-Hause fest, laden Unternehmer, die sich als gehörig sicher legitimiren und 10 Prozent des Werthes der übernommenen Lieferung in au porteur lautenden Staats-Papieren bei der Unterschrift des Protokolls niederzulegen vermögen, ein, sich einzufinden, und bemerken, daß die Licitations-Bedingungen ganz dieselben sind welche im frühern Termin, zum Grunde gelegt wurden, und in unserer Militair-Registratur, auch bei dem Polizei-Direktorio in Elbing eingesehen werden können.

Die Ausbietung der Lieferung für das Vestungs-Approvisionement bleibt übrigens ausgesetzt, und wird nicht statt haben.

Königl. Preuß. Regierung.
Erste Abtheilung.

Das ¼ Meile von Marienburg in einer reizenden Gegend belegene Gut Liebenthal von 11 Hufen Säe- und 4 Hufen 12 Morgen culm. Wiesenland, und ein kleiner Wald von Laubholz, mit vorzüglich guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und dem dazu gehörigen, auf einer frequenten Landstraße belegenen Krug zu Obschalken versehen, soll mit komplet bestellter Wintersaat und dem nöthigen todten und lebendigen Inventario aus freier Hand verkauft werden, und können Kaufliebhaber bei den Besitzern, den Raths-Verwandten Lindner und Kaufmann Derzewski in Christburg in portofreien Briefen melden, die ihnen die näheren Kaufbedingungen bekannt machen werden. Uebrigens kann die Hälfte des Kaufpreises gegen 6 Procent Zinsen stehen bleiben, und das Gut nach bestellter Sommersaat auf Johanni c. bezogen werden.

Christburg den 20. Februar 1817.